

Vorwort des wissenschaftlichen Projektleiters

Aufbauend auf der ersten Studie „Medienstandort Leipzig“ von 1996 sind in der dritten Wiederholungsstudie des Jahres 2000 wiederum aktuelle Daten über die Medienwirtschaft Leipzigs zusammengetragen, bewertet und mit Daten anderer Medienstandorte verglichen worden. Neben den bisherigen Auftraggebern, dem Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Leipzig und der Staatskanzlei der Sächsischen Staatsregierung, war diesmal als Mitfinanzier auch die Leipziger DREFA Media Holding GmbH mit im Boot.

Der Fragebogen wurde vom Institut für Marktforschung Leipzig verschickt, die Daten wurden dort erfasst und als Datensatz vom Lehrstuhl Öffentlichkeitsarbeit/PR an der Universität Leipzig verarbeitet, ausgewertet und interpretiert. Diese Kooperation zwischen den beiden Instituten hat sich nun zum wiederholten Male bewährt. Die Auswertung zusätzlichen Adressenmaterials führte – dies darf man mit Recht sagen – zu einer Erhebung, die die Grundgesamtheit dieser Branche wohl kaum mehr besser wird abbilden können.

Überraschend wäre es gewesen, wenn die Ergebnisse einen Rückgang bei Beschäftigtenzahlen und Umsatz erbracht hätten. Das tatsächliche Ergebnis, eine weitere Steigerung von Beschäftigtenzahlen, Umsätzen und Anzahl der Unternehmen in dieser Branche, ist erfreulich für Leipzig und Bestätigung für die Entscheidung der Stadt, diesen Standortfaktor zu fördern.

Dass nunmehr jeder siebte Arbeitsplatz Leipzigs ein Arbeitsplatz im Kommunikations- und Mediensektor ist, kann nur positiv gesehen werden und ist ein Indikator für diese boomende Branche. Das Ergebnis ist allerdings auch der Tatsache geschuldet, dass die Zahl der Arbeitsplätze insgesamt zurückgegangen ist. Zum ersten Mal seit vier Jahren fällt auf, dass der Fachkräftemangel am Ort – nach Aussagen der befragten Organisationen – zu einem Problem zu werden scheint. Dies ist gleichzeitig negativ und positiv zu werten: Negativ, weil die Unzufriedenheit einen Mangel anzeigt, positiv, weil dieses Ergebnis gleichzeitig Ausdruck einer überaus positiven Branchenentwicklung ist. Leipzig sollte – und will dies auch tun – darauf reagieren: Mit verstärkter Förderung von Ausbildungsprojekten im Bereich der Medien.